



FRISCHER WIND FÜR NEUE AUFGABEN

Bericht des Direktoriums
(1.10.2021 bis 30.9.2022)

Daten und Fakten zum Marsilius-
Kolleg im Jahr 2021/2022

Michael Boutros
Friederike Nüssel

DOI: 10.11588/fmk.2022.2.92707

**MARSILIUS-
KOLLEG**
2021/2022



FRISCHER WIND FÜR NEUE AUFGABEN

Bericht des Direktoriums
(1. Oktober 2021 bis 30. September 2022)

Noch ist die Corona-Pandemie zwar nicht vorbei, doch im Laufe des zurückliegenden Jahres hat sie viel von ihrer Bedrohlichkeit eingebüßt. Dies hat auch das Leben im Marsilius-Kolleg geprägt: Die Einschränkungen konnten Stück für Stück gelockert werden und damit wurden wieder mehr persönliche Begegnungen möglich. Präsenzveranstaltungen, auf die wir im Jahr zuvor noch verzichten mussten, ließen sich wieder realisieren – zunächst in kleineren Runden, im Sommer auch wieder in größerem öffentlichem Rahmen. Die Investitionen im Bereich der digitalen Infrastruktur am Marsilius-Kolleg zahlten sich bei alledem aus, denn sie ermöglichten es, im Bedarfsfall auf Hybrid- oder Onlineformate umzustellen. Auch die *Nature Marsilius Gastprofessur für Wissenschaftskommunikation*, die während der Hochphase der Pandemie dreimal abgesagt werden musste, konnte während der letzten beiden Semester mit großem Gewinn für alle Beteiligten stattfinden. Insgesamt hat das Marsilius-Kolleg die Coronakrise gut bewältigt und hat aus den kurzfristig notwendigen Anpassungen auch positive Impulse mitgenommen.

Das Marsilius-Kolleg ist ein zentraler Baustein des Heidelberger Exzellenzkonzepts und versteht sich deshalb als eine Einrichtung der gesamten Universität. Als ein *Institute for Advanced Study* ganz eigener Prägung eröffnet das Kolleg Freiräume für kreatives Denken, fördert und stärkt die interdisziplinäre Vernetzung am Wissenschaftsstandort Heidelberg, bietet eine Plattform für disziplinenübergreifende Aktivitäten und initiiert und forciert innovative Aktivitäten, insbesondere in der interdisziplinären Forschung und beim Transfer in die Gesellschaft. Um diesem

Auftrag gerecht zu werden, hat das Marsilius-Kolleg ein eigenes Portfolio von Formaten aufgebaut und regelmäßig erweitert. Eine zukunftsweisende Neuerung, über die wir uns im Berichtszeitraum ganz besonders freuen durften, war der Start des Young Marsilius Fellowship Programms. Mit diesem neuen Förderformat spricht das Kolleg erstmals gezielt junge Wissenschaftler:innen in der Phase nach der Promotion an und bietet ihnen die Möglichkeit, sich in den interdisziplinären Diskurs am Marsilius-Kolleg einzubringen. Bereits nach dem ersten Jahrgang zeichnet sich ab, dass dieses Programm für das Marsilius-Kolleg eine große Bereicherung darstellt. Neben den zusätzlichen wissenschaftlichen Impulsen wird dadurch die Marsilius-Community um eine wichtige universitäre Gruppierung erweitert, für die das Kolleg bislang kein Angebot hatte.

Fellows

Im Zentrum des Marsilius-Kollegs stehen die Marsilius-Fellows mit ihren interdisziplinären Forschungsprojekten. Die einjährigen Fellowships sind auf weit fortgeschrittene Wissenschaftler:innen zugeschnitten, die sich in kleinen interdisziplinären Teams bewerben können. Die Fellowship am Marsilius-Kolleg ermöglicht ihnen, sich



einem gemeinsamen Arbeitsvorhaben zu widmen und an den Diskussionen im Kolleg teilzunehmen. Über ein Jahr hinweg beschäftigen sich die Fellows mit fächerübergreifenden Lösungen für konkrete Problemstellungen oder mit abstrakteren Fragen nach Erkenntnis, Sinn oder gesellschaftlicher Relevanz. Durch die regelmäßige Präsentation der eigenen Denkwege, Zwischenergebnisse und offenen Fragen vor den anderen Fellows lassen sich die Projektgruppen wechselseitig am Verlauf ihrer Forschung teilhaben.

Gelegenheit zu projektgruppenübergreifendem Austausch und inhaltlichen Diskussionen bieten dabei vor allem die montäglichen Seminare. Anders als im vorherigen Fellow-Jahr konnten diese Sitzungen erfreulicherweise durchgängig in Präsenz stattfinden und auch ein zweitägiger Retreat ließ sich wie geplant durchführen. So kam es lediglich gegen Ende des Sommersemesters gelegentlich vor, dass die montäglichen Treffen hybrid stattfinden mussten, um die Teilnahme einiger daheim isolierter Fellows zu ermöglichen.

Auswahl 2021/22

Die Fellowships für den Jahrgang 2021/22 wurden im Dezember 2020 öffentlich ausgeschrieben. Wie immer richtete sich die Ausschreibung an fortgeschrittene Wissenschaftler:innen aller Disziplinen, insbesondere an Professor:innen sowie festangestellte, habilitierte Forscher:innen der Universität Heidelberg und der umliegenden außeruniversitären Forschungsinstitute.

Die Auswahlkommission des Marsilius-Kollegs prüfte die eingegangenen Bewerbungen sorgfältig und schlug dem Rektorat 14 Wissenschaftler:innen zur Berufung in die 14. Fellow-Klasse vor. Das Rektorat folgte diesem Vorschlag und berief drei Wissenschaftlerinnen und elf Wissenschaftler für den Zeitraum vom 1. Oktober 2021 bis 30. September 2022 zu Marsilius-Fellows: Till Bärnighausen (Epidemiologie/Global Health), Christiane Brosius (Ethnologie/Media Anthropology), Andreas Dreuw (Theoretische Chemie), Friedrich Frischknecht (Infektiologie), Stefanie Gänger (Neuere Geschichte), Ullrich Köthe (Maschinelles Lernen), Alexis Maizel (Molekulare Pflanzenbiologie), Rebecca Müller (Mittelalterliche Kunstgeschichte), Robert Scheichl (Wissenschaftliches Rechnen), Jan Schuhr (Strafrecht und Rechtsphilosophie), Ulrich Schwarz (Theoretische Physik), Stefan Trautmann (Verhaltensökonomik), Andreas Voß (Psychologie), Alexander Zipf (Geoinformatik).

Wissenschaftliche Schwerpunkte

Im Zentrum des Retreats und der wöchentlichen Seminareinheiten der Fellows standen fünf Forschungsprojekte:

Künstliche Intelligenz

Moderne Verfahren des Maschinellen Lernens – auch schwache KI genannt – sind in der Lage, große Datenmengen in hoher Geschwindigkeit zu verarbeiten, und kommen schon jetzt in zahlreichen Wissenschafts- und Lebensbereichen zur Anwendung. Nicht selten basieren die Hoffnungen, die Menschen in die Leistungsfähigkeit und das Entwicklungspotenzial dieser Technologien setzen, jedoch auf fehlerhaften Annahmen und unkritischem Vertrauen. Maschinelle Lernverfahren werden für intelligent und verlässlich gehalten, während sich die statischen Modelle, die sie entwickeln, ungenügend überprüfen oder korrigieren lassen. Eine Fellow-Gruppe, bestehend aus einem Chemiker, einem Mathematiker und einem Juristen, hat sich mit den Möglichkeiten und Grenzen eines verantwortbaren Einsatzes von KI beschäftigt. Ziel der Beschäftigung war es, auf die Risiken einer sorglosen Verwendung unüberwachter Lernverfahren aufmerksam zu machen und einen kritischen Diskurs über die rechtlichen, ethischen und wissenschaftlichen Implikationen der fortschreitenden Automatisierung unserer Lebenswelt anzuregen. Als Leitmotiv diente dabei die Frage, ob und inwiefern Künstliche Intelligenz in den drei Disziplinen Chemie, Mathematik und Recht in der Lage sein könnte, menschliche Akteure zu ersetzen. (siehe Berichte S. 89-93, 129-133 u. 135-139)

Building Robust Communities

Für die Frage, welche Eigenschaften menschliche oder natürliche Systeme besitzen müssen, um im Verbund widerstandsfähig gegen Störungen zu sein, interessieren sich Wissenschaftler:innen aus ganz unterschiedlichen Disziplinen. Ein vielversprechender Kandidat für die Beantwortung dieser Frage scheint die robuste Organisation einer Gruppe zu sein, wobei es bislang wenig fächerübergreifenden Austausch darüber gibt, was mit dem Konzept der „Robustheit“ eigentlich genau gemeint ist. In ihrem Fellow-Projekt haben sich eine Ethnologin, ein Biologe und ein Ökonom gemeinsam auf die Suche nach interdisziplinären Merkmalen sog. „*robust communities*“ gemacht. Dabei legten sie ihren Fokus zum einen darauf, wie sich Diversität und ein hoher Grad an



komplexer Interkonnektivität sowohl in positiver als auch in negativer Hinsicht auf die Robustheit einer Gruppe auswirken können. Zum anderen setzten sie sich mit der Beobachtung auseinander, dass Communities in der Regel anders auf Beeinträchtigungen reagieren, die sie von außen ereilen, als auf interne Störungen. Deutlich wurde durch die gemeinsame Arbeit unter anderem, dass die Robustheit einer Gruppe offenbar stets auf Kosten ihrer Effizienz geht und dass ihre Stabilität davon abhängt, dass Gleichheit und Ungleichheit innerhalb der Gruppe in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen. Für die aktuelle Forschung der Fellows in den Bereichen Stadtentwicklung, Wirtschaftspolitik und Molekularer Pflanzenbiologie lieferte die Zusammenarbeit somit wichtige Impulse, denen in anschließenden Forschungsprojekten weiter nachgegangen wird. (siehe Berichte S. 81-86, 115-121 u. 149-153)

Mensch und Automat

Maschinen, die bei äußerer Betrachtung den Eindruck erwecken, Dinge von sich aus zu tun, sind kein neuzeitliches Phänomen, sondern beschäftigten Menschen



schon vor über zweitausend Jahren. Während bei historischen Automaten noch die grundsätzliche Möglichkeit bestand, hinter die Fassade zu schauen und die genaue Funktionsweise der Apparatur zu verstehen, ist dies bei heutigen Computerprogrammen, die auf randomisierten Algorithmen basieren und eine unüberschaubare Menge an Trainingsdaten verwenden, nicht mehr ohne Weiteres möglich. Ein Informatiker, eine Kunsthistorikerin und ein Psychologe haben dies zum Anlass genommen, um sich im Marsilius-Kolleg dem Verhältnis von Mensch und Maschine zu widmen. Ihre Aufmerksamkeit richteten sie dabei unter anderem auf die unterschiedlichen Haltungen, die Menschen im Laufe der Geschichte gegenüber (vermeintlich) selbsttätigen Automaten eingenommen haben. Insbesondere im kritischen Austausch mit den anderen Fellow-Gruppen erörterten sie aber auch aktuelle Beispiele, in denen es um die Intelligenz, Vertrauenswürdigkeit oder soziale Anerkennung gegenwärtiger Automaten ging. Eine ihrer wichtigsten Fragen lautete: Müssen Menschen wissen, wie ein Automat funktioniert, um ihn akzeptieren zu können, oder lebt das Mensch-Maschine-Verhältnis bis zu einem gewissen Grad davon, dass Automaten Blackboxes sind, in die – wenn überhaupt – nur Spezia-

list:innen Einblick haben? Weitergeführt werden soll die interdisziplinäre Arbeit am Projekt im Rahmen eines größeren geisteswissenschaftlich orientierten Drittmittelprojekts, das sich zum Zeitpunkt dieses Berichts in der Phase der Antragstellung befindet. (siehe Berichte S. 107-112, 123-127 u. 155-158)

System Fieber

Am Beispiel von Infektionskrankheiten wie Malaria oder COVID-19 haben ein Infektiologe, eine Historikerin und ein Biophysiker in ihrem Fellow-Projekt das Phänomen „Fieber“ näher in den Blick genommen. Dabei ging es ihnen zum einen darum, (natur-)wissenschaftlich überzeugende Erklärungsmodelle dafür zu finden, wann und warum unser Körper auf Infektionen mit Temperaturerhöhungen reagiert. Zum anderen sollte auf Grundlage einer vergleichenden Betrachtung gegenwärtiger und vormoderner Verständnisse von Fieberkrankheiten deutlich gemacht werden, dass der Umgang menschlicher Gesellschaften mit Epidemien in hohem Maße von den Erklärungsmodellen abhängt, die ihre Mitglieder für das Auftreten und die Bedeutung bestimmter Krankheitsphänomene haben. Das erste Vorhaben der Projektgruppe entpuppte sich dabei als das deutlich schwierigere. Da Fieber sich in verschiedensten Organismen entwickelt hat und beim Menschen im Hypothalamus zentral reguliert wird, kam zwar kein Zweifel daran auf, dass der infektionsbedingte Anstieg der Körpertemperatur evolutionär betrachtet einen Wert haben muss. Ob der eigentliche Sinn von Fieber aber etwa darin besteht, das Immunsystem beim Kampf gegen Krankheitserreger zu unterstützen, Krankheitsverläufe zu beschleunigen oder soziale Zuwendung zu generieren, blieb bis zuletzt eine offene Frage. Eine aktuelle Sammlung diesbezüglicher Theorien und Erklärungsmodelle erhoben die Fellows durch Videointerviews mit Expert:innen, die sie in der letzten Seminareinheit ihres Jahrgangs in zusammengeschnittener Form präsentierten. Durch gemeinsame Brückenseminare, die Erstellung einer Publikation zu Fiebertheorien sowie weitere Kooperationen und Forschungsvorhaben wollen die Fellows ihre Arbeit am Projekt in den kommenden Jahren fortsetzen. (siehe Berichte S. 95-99, 101-104 u. 141-146 und Essay S. 39-49)

Klimawandel und Gesundheit

Der Klimawandel stellt die gesamte Menschheit vor große Herausforderungen, gefährdet aber insbesondere das Leben, die Gesundheit und das Wohlbefinden von

Menschen in afrikanischen Ländern südlich der Sahara. Maßnahmen, die imstande sind, die gesundheitlichen Belastungen dieser Menschen zu mindern, werden angesichts der zunehmenden Häufigkeit und Intensität extremer Wetterereignisse dringend benötigt. Um gezielt und effektiv helfen zu können, bedürfte es jedoch deutlich verlässlicherer Daten darüber, wie sich der Klimawandel aufgrund der lokalen Gegebenheiten an einzelnen Orten konkret auswirkt. Am Beispiel des Phänomens „Hitze­stress“ haben ein Mediziner mit dem Schwerpunkt Globale Gesundheit und ein Geoinformatiker damit begonnen, nach Methoden zu suchen, mit denen unter Zuhilfenahme von Maschinellem Lernen und *Data Mining* entsprechende Informationen erhoben und verarbeitet werden können. Dazu führten sie klimatische Messungen und medizinische Untersuchungen an drei verschiedenen Orten in Burkina Faso, Kenia und auf Madagaskar durch und verglichen sie mit den Prognosen großflächiger Erhebungen. Bislang dienen die Ergebnisse dieses Vergleichs vor allem dazu, die Aussagekraft bestehender Prognosetools zur Hitzebelastung und dem medizinischen Versorgungsbedarf in den betreffenden Regionen zu verbessern. Langfristig sollen sie den methodischen Grundstock für weitere groß angelegte Drittmittelprojekte liefern, in denen die Erkenntnisse des Fellow-Projekts auch auf zahlreiche weitere Fragestellungen übertragen werden können, die den Forschungsbereich Global Health und die klimawandelbedingten Gesundheitsgefährdungen von Menschen in anderen Regionen der Welt betreffen. (siehe Berichte S. 73-79 u. 161-167)

YOUNG MARSILIUS FELLOWS – EIN NEUES PROGRAMM

Die *Young Marsilius Fellowships for Interdisciplinary Research and Science Communication* sind das neueste Programm des Marsilius-Kollegs und zielen darauf ab, exzellente junge Wissenschaftler:innen zu fördern, die bereits in den frühen Stadien ihrer akademischen Karriere Interesse daran haben, interdisziplinär zu arbeiten und ihre Forschungsergebnisse einer breiteren gesellschaftlichen Öffentlichkeit zu präsentieren. Gefördert werden Postdoktorand:innen, die an der Universität oder einer der außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Heidelberg forschen und neben ihrer wissenschaftlichen Eignung eine hohe Motivation erkennen lassen, im Marsilius-Kolleg ein Jahr lang mit Kollegiat:innen aus anderen Wissenschaftsdisziplinen zu diskutieren. Die Young Marsilius Fellows profitieren dabei von einem intensiven interdisziplinären Austausch in regelmäßigen Blockveranstaltungen und von der engen Zusammenarbeit mit den Nature Marsilius Gastprofessor:innen. Darüber



hinaus erhalten sie ein kleines Budget, das sie für die eigene Forschung und Weiterbildung einsetzen können. Im Mittelpunkt der Young Marsilius Fellowships steht die konzeptionelle Erarbeitung und Durchführung eines gemeinsamen Abschluss Symposiums, bei dem die Fellow-Klasse einem interessierten Publikum die Ergebnisse ihrer Zusammenarbeit vorstellt.

AUSSCHREIBUNG UND AUSWAHL 2021/22

Die Bewerbungsfrist für den ersten Jahrgang der Young Marsilius Fellowships endete am 31.07.2021. Mit dem Jahresmotto „Freund und Feind“ griff das Marsilius-Kolleg das Ankerthema des Universitäts-Magazins *Ruperto Carola* für das erste Halbjahr von 2021 auf. Einer siebenköpfigen Auswahlkommission kam die Aufgabe zu, aus einer Vielzahl von exzellenten Bewerbungen die schlussendlichen Fellows auszuwählen. Die Wahl fiel auf folgende zehn Wissenschaftlerinnen und drei Wissenschaftler: Swetha Ananth (Virologie), Katharina Anders (Geoinformatik), Maria Becker (Germanistik), Torben Ellerbrok (Verwaltungsrecht), Annika Elstermann (Anglistik), Alida Carolin Euler (Theologie), Maja Funk (Molekularbiologie), Marlene Krauch (Psycho-

logie), Stefanie Peykarjou (Psychologie), Natalie Rauscher (Amerika-Studien), Simon Schaub (Politikwissenschaft), Laura Schmidt (Psychologie) und Tim Wolf (Physik).

SYMPOSIUM

Höhepunkt der gemeinsamen Arbeit war das gemeinsame Abschluss-symposium am 14. Juli 2022 in den Räumen des Marsilius-Kollegs. Unter dem Motto „Wissen-SchaFt PERSPEKTIVEN“ informierten die Young Fellows die Teilnehmer:innen des Symposiums über die Ergebnisse ihrer Zusammenarbeit und gaben Impulse für die Weiterentwicklung von Wissenschaftskommunikation am Forschungsstandpunkt Heidelberg. Den Einstieg in die Veranstaltung bildete ein Vortrag von Marsilius Gastprofessorin Ionica Smeets zum Thema „*What is good science communication?*“, gefolgt von zwei sogenannten Blickwechseln, in denen die Young Marsilius Fellows ein Thema aus verschiedenen Perspektiven beleuchteten und mithilfe kreativer Methoden allgemein verständlich präsentierten. Der erste Blickwechsel setzte sich juristisch, anglistisch und physikalisch mit der Frage „*Wem gehört der Weltraum?*“ auseinander, der zweite betrachtete die „*(Be-)Deutung von Naturkatastrophen*“ ausgehend von geoinformatischen, germanistischen, theologischen, amerikanistischen



und politikwissenschaftlichen Standpunkten. Den Abschluss der sehr informativen und gut besuchten Veranstaltung bildete eine lebhafte und durchaus kontrovers geführte Podiumsdiskussion zu der Frage „*Worin liegt der Wert von Wissenschaftskommunikation für Wissenschaft und Gesellschaft ?*“, an der die ZEIT ONLINE-Redakteurin Maria Mast, der auf Twitter aktive Virologe Marco Binder, der wissenschaftliche Projektberater Felix Schneider und der Heidelberger Prorektor für Innovation und Transfer Matthias Weidemüller als Podiumsgäste beteiligt waren.

ERFAHRUNGEN

Postdoktorand:innen sind für Forschung und Lehre der Universitäten von unverzichtbarer Bedeutung. Gleichzeitig stehen sie in der sog. „*rush hour*“ ihrer Karriere. Die Herausforderung des neuen Förderprogramms bestand deshalb darin, die Möglichkeiten und Begrenzungen der an die Promotion anschließenden Karrierestufe angemessen zu berücksichtigen und gleichzeitig den jungen Wissenschaftler:innen kreative Räume für Austausch, Vernetzung und die Umsetzung eigener Ideen zu bieten. Die sehr positiven Rückmeldungen der ersten Young Marsilius Fellows zeigen uns, dass diese Balance bislang gut gelungen ist. (siehe auch Bericht S. 61-64)

MARSILIUS STUDIEN

Seit mittlerweile elf Jahren stellen die Marsilius-Studien ein ergänzendes Angebot für interdisziplinär interessierte Studierende dar. Aufgrund der coronabedingten Einschränkungen konnten im Berichtszeitraum nicht ganz so viele Veranstaltungen wie in den Vorjahren angeboten werden. Die fünf Brückenseminare wurden jedoch sowohl von den Studierenden als auch von den Dozierenden – unter ihnen sieben aktuelle oder ehemalige Fellows des Kollegs – sehr positiv bewertet. Zwei Studierende haben im vergangenen Jahre ihre interdisziplinären Studien mit dem Marsilius-Zertifikat abgeschlossen:

- Celine Greis (Physik) Vortragsthema: *Dynamisches Verhalten von Galaxien und Klimaregimen*
- Alexander Koch (Philosophie) Vortragsthema: *Ein robustes Modell für das Übergewicht bei Goodman und Rawls*

Beide konnten mit ihren Vorträgen und Diskussionsbeiträgen im Interdisziplinären Kolloquium der Marsilius-Studien am 16. Mai 2022 überzeugen und damit die



Abschluss-Leistung für das Marsilius-Zertifikat erbringen. Frau Greis wurde bei ihren Vorbereitungen und während des Kolloquiums von Jale Tosun (Politikwissenschaft, Marsilius-Fellow 2016/17 und 2022/23) als Mentorin begleitet; für Alexander Koch übernahm diese Aufgabe Manfred Salmhofer (Theoretische Physik, Marsilius-Fellow 2013-14). (siehe auch Beitrag S. 53-55)

NATURE MARSILIUS GASTPROFESSUR

Die *Nature Marsilius Gastprofessur für internationale Wissenschaftskommunikation*, die die Universität Heidelberg seit 2018 zusammen mit der *Klaus Tschira Stiftung* und *Holtzbrinck Berlin* vergibt, hat sich mittlerweile als ein Projekt mit großer Strahlkraft entpuppt. Nachdem die Gastprofessur im vorletzten Jahr aufgrund der Corona-Pandemie pausieren musste, durften wir in den vergangenen zwölf Monaten zwei profilierte Wissenschaftskommunikatorinnen in Heidelberg begrüßen. Die Gastprofessur konnte damit zum ersten Mal im Semester-Rhythmus durchgeführt werden.

Dritte Gastprofessur: Eva Wolfangel

Den Auftakt machte die Kulturwissenschaftlerin und Wissenschaftsjournalistin Eva Wolfangel, die Ende 2021 und Anfang 2022 für jeweils zwei Wochen nach Hei-



delberg kam. Am „Kamingespräch“ zum Auftakt der Gastprofessur am 6. Dezember 2021 nahmen neben Frau Wolfangel auch Prorektor für Internationales Marc-Philippe Weller als Moderator, Young Marsilius Fellow Katharina Anders, und Friederike Nüssel als Vertreterin des Marsilius-Kollechs teil. Die Veranstaltung fand in kleiner Runde statt und wurde anschließend als Video auf dem Youtube-Kanal der Universität Heidelberg der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

In ihren Workshops setzte Eva Wolfangel, die unter anderem den *European Science Writer of the Year Award* und den *Georg von Holtzbrinck Preis für Wissenschaftsjournalismus* erhalten hat, ganz unterschiedliche Schwerpunkte und sprach auch divergierende Zielgruppen an. Die Bandbreite ihrer Themen reichte von „*Pressearbeit für (angehende) Wissenschaftler:innen*“ über „*Paneldebatten für Professor:innen*“ bis hin zu „*Bühnenpräsenz/Schlagfertigkeit/Public Speaking*“ und „*Immersive Media for Communication*“.

Der digitale Abschlussvortrag von Eva Wolfangel mit dem Titel „*Spurwechsel! Wie wir wieder mehr Menschen erreichen können*“ wurde am 1. Februar 2022 veröffentlicht. In ihrer Präsentation warb die Wissenschaftsjournalistin insbesondere auch unter ihren Fachkolleg:innen für eine höhere Bereitschaft, sich auf neue Zielgruppen und immersive Medien einzulassen. Bei der Aufzeichnung des Vortrags war der



tragische Amoklauf im Neuenheimer Feld wenige Tage zuvor noch sehr präsent. Dennoch gelang es Eva Wolfangel und allen anderen Mitwirkenden, mit Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen der Veranstaltung einen angemessenen Rahmen zu geben.

Vierte Gastprofessur: Ionica Smeets

Für die vierte Nature Marsilius Gastprofessur im Sommersemester 2022 konnte die holländische Professorin und Wissenschaftsjournalistin *Ionica Smeets* gewonnen werden. Die promovierte Mathematikerin hat seit 2015 einen Lehrstuhl für Wissenschaftskommunikation der Universität Leiden inne, ist einem größeren niederländischen Publikum aber vor allem als Autorin populärwissenschaftlicher Bestseller und beliebte Fernsehmoderatorin bekannt. Das Kamingespräch zum Auftakt ihrer Gastprofessur am 23. Mai 2022 führte sie gemeinsam mit Prorektor Mathias Weidemüller als Moderator, Young Marsilius Fellow Annika Elstermann und Michael Boutros.

In den folgenden Wochen ihrer Gastprofessur bereicherte Ionica Smeets das Marsilius-Kolleg und die Heidelberger Universität mit klugen Gedanken, innovativen Methoden und wertvollen Ratschlägen für gelingende Wissenschaftskommuni-

kation. Das Interesse an ihren Workshops überstieg die zur Verfügung stehenden Plätze deutlich. Die prägnanten Fragen, mit denen die Veranstaltungen betitelt waren, lauteten: „*How can you communicate more effectively?*“, „*How to reward science communication in academia?*“, „*How to write a popular-scientific column?*“, „*How to measure the impact of science communication activities?*“ und „*How to give a great popular-scientific talk?*“.

Ihren öffentlichen Abschlussvortrag „*Lying with Numbers*“, in dem sie sich populären Irrtümern im Umgang mit Statistik und Mathematik widmete, hielt Ionica Smeets am 12. Juli 2022 im Hörsaal des Marsilius-Kollegs. Auch in diesem Fall war der Publikumsandrang so groß, dass die Bestuhlung nicht ausreichte und der Saal aus allen Nähten zu platzen drohte.

VERANSTALTUNGEN

Wissenschaftskommunikation spielt im Marsilius-Kolleg eine wichtige Rolle. Auch im vergangenen Jahr konnte wieder eine Vielzahl von interdisziplinären Veranstaltungen angeboten werden, die sich an ein breitgefächertes akademisches Publikum sowie die interessierte Öffentlichkeit richten.

Marsilius-Vorlesungen

Zu den Marsilius-Vorlesungen, die einmal pro Semester stattfinden, lädt das Kolleg renommierte Wissenschaftler:innen nach Heidelberg ein, die sich in ihrer Forschung auf herausragende Weise mit Themen beschäftigen, die auch für ein fachfremdes und nichtakademisches Publikum von Interesse sind. In ihren mittlerweile 29 Auflagen hat die traditionsreiche Reihe immer wieder Beispiele für gelungene Wissenschaftskommunikation geliefert.

Die Vorlesung des Theologen und Religionsphilosophen *Ingolf U. Dalferth* (em. *Universität Zürich* und *Claremont Graduate University*) am 24. Februar 2022 fand coronabedingt unter Ausschluss der Öffentlichkeit in der Alten Aula der Universität Heidelberg statt und wurde zwei Tage später als Videoaufzeichnung veröffentlicht. Sein Vortrag trug den Titel „*Hoffnung – Grundlinien einer menschlichen Orientierungsweise*“. Darin stellte Dalferth hermeneutische, philosophische und theologische Überlegungen zum Hoffen als einer Erschließungskategorie für die



Menschlichkeit des Menschen an. In seinem prägnanten Fazit betonte er aus theologischer Perspektive, dass der Mensch, der auf Gott hofft, sich als zur Mitmenschlichkeit bestimmt erlebt, und hielt fest: „Menschlich lebt, wer mitmenschlich lebt, und wer das tut, hofft nicht nur für sich, sondern auch für andere auf ein Leben, das nicht übel ist und böse endet, sondern gut genannt zu werden verdient.“

Die Marsilius-Vorlesung des Philosophen *Mathias Risse* (*Kennedy School, Harvard University*) am 21. Juli 2022 war die erste seit fast zweieinhalb Jahren, die wieder vor einem größeren Publikum stattfinden konnte. Etwa 120 Zuhörer:innen kamen in die Alte Aula, um den engagierten Vortrag zu erleben. Das Thema seines Referats lautete *„Digitaldemokratie. Künstliche Intelligenz und die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft kollektiven Entscheidens“*. Darin verglich Risse nicht nur die fundamentalen Unterschiede zwischen der Nutzung digitaler Technologien in demokratischen und autokratischen Staaten. Seine umfangreichen Ausführungen zeichneten auch das komplexe historische Verhältnis von Demokratie und technologischem Fortschritt nach und endeten in dem Plädoyer: Wenn es eines Tages eine Form von künstlicher Intelligenz geben sollte, die uns überlegen ist, und wir wollen, dass sich diese Form von KI menschenfreundlich verhält, dann bleibt uns vermutlich nichts anderes übrig, als ihr Menschenfreundlichkeit vorzuleben.



Marsilius kontrovers

Brückenschläge zwischen unterschiedlichen Wissenschaftskulturen, aber auch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft gelingen insbesondere dann, wenn alle Beteiligten offen, differenziert, verständlich und respektvoll miteinander streiten und dabei auch provokanten Fragen nicht aus dem Weg gehen. Das 2016 ins Leben gerufene und seitdem in Medienpartnerschaft mit der *Rhein-Neckar-Zeitung* durchgeführte Diskussionsformat „*Marsilius kontrovers*“ möchte für diese Form von Diskussionskultur ein Beispiel sein. Ziel der Reihe ist es, unterschiedliche wissenschaftliche Perspektiven auf gesellschaftlich relevante Themen zu präsentieren und unter Einbeziehung der interessierten Öffentlichkeit darüber weiter zu debattieren.

Unter der Überschrift „*Gutes Altern oder Ewige Jugend?*“ fand die zwölfte Ausgabe von „*Marsilius kontrovers*“ am 13. Dezember 2021 in Zusammenarbeit mit dem *Netzwerk AlternsfoRschung (NAR)* als interaktive Online-Veranstaltung statt. Das Podium im Hörsaal des Marsilius-Kollegs bildeten Jürgen Bauer (Klinische Geriatrie), Guido Sprenger (Ethnologie) und Cornelia Wrzus (Psychologische Altersforschung). Die Beiträge des Publikums wurden per Mail sowie über den Chat des Livestreams der Veranstaltung erhoben und von uns Direktoren moderierend ins

Plenum eingebracht. Im Anschluss an die Eingangsstatements entwickelte sich ein spannender und lebendiger Austausch über die verschiedenen Mittel und Wege, mit denen Menschen versuchen, ihr Leben zu verlängern und über die Herausforderungen, die auf westliche Gesellschaften angesichts des demographischen Wandels zukommen. Weitgehende Einigkeit bestand bei den Diskussionsteilnehmern darüber, dass gut alt zu werden eine lebenslange Aufgabe ist und dass es gesamtgesellschaftlich nicht darum gehen kann, das Altwerden um jeden Preis hinauszuzögern. Vielmehr sollte das Augenmerk auch darauf gerichtet sein, ein Altern zu ermöglichen, das in sozialer, gesundheitlicher und persönlicher Hinsicht als lebenswert erachtet werden kann.

Podcast: Marsilius im Gespräch

Der Podcast „*Marsilius im Gespräch*“ gehört zu den Angeboten, die unter dem Eindruck der Pandemie entwickelt wurden, sich aber auch über die akute Krise hinaus bewährt haben. Das Format sieht vor, in jeder Folge eine Gruppe von Fellows zu ihrem gemeinsamen Projekt zu befragen und auf diese Weise eine interessierte Hörerschaft an den Erkenntnissen des interdisziplinären Austauschs teilhaben zu lassen. Im Berichtszeitraum konnten drei Episoden veröffentlicht werden: Die insgesamt dritte Folge von Marsilius im Gespräch vom 21. Dezember 2021 trug den Titel „*Sprache und Gedächtnis*“ und drehte sich um das Forschungsprojekt von Andreas Draguhn, Ekkehard Felder und Magnus Schlette. In Episode vier (8. Juni



2022) waren André Butz, Ulrike Gerhard und Friederike Reents zu Gast, um über ihr Thema „*Literatur des Anthropozäns*“ zu sprechen. Anfang September 2022 erschien schließlich die fünfte Ausgabe zum Thema „*Altruismus, Wohltätigkeit, Charity – Perspektiven auf ein universelles Konzept*“. Diese Episode wurde von den Young Marsilius Fellows Alida Euler, Torben Ellerbrok, Stefanie Peykarjou und Natalie Rauscher selbständig konzipiert und produziert.

WEITERE VERANSTALTUNGEN

Die Blaue Orange und „¡vamos,simbiosis!“

In ihrem Fellow-Projekt „*Mensch und Meer: symbiotische Lebensformen verstehen und vermitteln*“ haben sich die Zellbiologin Annika Guse und der Historiker Nikolas Jaspert (Fellow-Klasse 2020/21) damit beschäftigt, wie menschliche Lebensweisen durch die Nähe zum Meer geprägt wurden und wie ein nachhaltiges Zusammenspiel zwischen Mensch und Meer ermöglicht werden kann. Dabei spielte auch der Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Kunst eine zentrale Rolle. In Workshops mit der Künstlerin Stephanie Guse (Wien) und Anderen wurde die Idee einer großen Veranstaltung im Küstenort Águilas an der spanischen Costa Cálida geboren. Am 05. November 2021 konnte die illustrierte Publikation „*Die Blaue Orange*“, in der eine Geschichte von Platon aufgegriffen und auf das Zusammenleben von Mensch und Meer übertragen wurde, der Öffentlichkeit präsentiert werden. Im Herbst 2022 fand schließlich das lange geplante Event *¡Vamos, simbiosis!* in Águilas statt: Etwa 80 Teilnehmer:innen aus unterschiedlichen Ländern trafen sich vom 26. September bis zum 7. Oktober 2022 in der spanischen Küstenstadt, um in kreativen Formaten gemeinsam über die Schönheit und den Schutz des Meeres zu reflektieren und mit Beteiligten vor Ort neue Ideen zu entwickeln.

BILANZ UND AUSBLICK

Auch im 14. Jahr seines Bestehens hat das Marsilius-Kolleg Brücken zwischen den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften einerseits und den Lebens- und Naturwissenschaften andererseits gebaut. Durch die neuen Young Marsilius Fellowships konnte eine der wichtigsten Personengruppen unserer Universität in den Austausch eingebunden werden. Mit ihren Themen, Fragen und Impulsen tragen die Young Marsilius Fellows dazu bei, dass der Marsilius-Geist in der gesamten Ruperto Carola

seine Wirkung entfalten kann. Auch die Wiederaufnahme der Nature Marsilius Gastprofessuren im Semesterrhythmus hat zusätzlichen Schwung in das Kolleg gebracht und gezeigt, wie groß das universitäre und öffentliche Interesse an guter Wissenschaftskommunikation tatsächlich ist.

Universitätsintern wird dem Marsilius-Kolleg als Netzwerk, Plattform, Thinktank und Inkubator für fächerübergreifende Forschungsprojekte eine hohe Wertschätzung zuteil, die für die Beteiligten eine zusätzliche Motivationsquelle darstellt. Damit gehen aber auch wachsende Erwartungen einher. Wir sind sehr bemüht, diese Erwartungen mit unseren limitierten finanziellen und personellen Ressourcen zu erfüllen, stoßen dabei aber bisweilen auch an Grenzen. Die Erweiterung der Ressourcen und eine nachhaltige Finanzierung des Marsilius-Kollegs über die laufende Förderperiode der Exzellen-Strategie hinaus sind deshalb wichtige strategische Ziele der bevorstehenden Jahre. In diesem Zusammenhang ist es von besonderer Bedeutung, dass von der neu gegründeten *Health and Life Science Alliance Heidelberg-Mannheim* eine befristete Stelle am Marsilius-Kolleg zur Unterstützung des Brückenschlages zwischen den Wissenschaftskulturen gefördert wird. Wir betrachten diese Verstärkung als eine Chance, neue Formate auszuloten, mit denen die Fellowprojekte (z. B. bei Projektanträgen und Transfermaßnahmen) unterstützt werden können.

Wir sind fest davon überzeugt, dass die Arbeit des Marsilius-Kollegs von hoher Wichtigkeit ist und dass die erfolgreiche Förderung von Interdisziplinarität und Wissenschaftskommunikation dem gesamten Wissenschaftsstandort Heidelberg zugutekommt. Es erscheint deshalb im Interesse der gesamten Universität zu sein, dieses Potenzial in Zukunft noch besser auszuschöpfen zu können.

DANK

Zum Schluss möchten wir uns sehr herzlich bei allen bedanken, die das Marsilius-Kolleg im zurückliegenden Jahr mit ihrem Engagement unterstützt haben. Interdisziplinäres Forschen und Arbeiten lebt von der Neugier, Offenheit und Kreativität der Wissenschaftler:innen und ist zugleich ohne die ideellen, finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen nicht möglich. So möchten wir zum einen den Fellows der 14. Fellow-Klasse und den Young Marsilius Fellows danken sowie insbesondere auch Ingolf U. Dalferth, Mathias Risse, Ionica Smeets und Eva Wolfangel

für ihre inspirierenden Vorträge und Workshops. Zum anderen danken wir allen, die das Kolleg in den letzten zwölf Monaten ideell, finanziell und organisatorisch unterstützt haben: den Auswahlkommissionen für die Marsilius-Fellowships und die Marsilius Young Fellowships, allen Dozierenden, die an den Marsilius-Studien beteiligt waren, und dem Rektorat der Universität. Wir sind dankbar für die finanzielle Unterstützung durch die Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, die Klaus-Tschira Stiftung und Holtzbrinck Berlin. Schließlich möchten wir besonders auch der Geschäftsstelle des Marsilius Kollegs unter der Leitung von Tobias Just danken, die auch im letzten Jahr die Arbeit im Kolleg durch ihren kompetenten und unermüdlichen Einsatz ermöglicht hat.



DATEN UND FAKTEN ZUM MARSILIUS-KOLLEG IM JAHR 2021/2022

I. GREMIEN

1. Direktorium

Prof. Dr. Friederike Nüssel (Systematische Theologie)

Prof. Dr. Michael Boutros (Genomforschung)

2. Auswahlausschuss

Prof. Dr. Barbara Beßlich (als Sekretärin der philosophisch-historischen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Germanistisches Seminar der Universität Heidelberg)

Prof. Dr. Matthias Kind (als Sekretär der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Institut für Thermische Verfahrenstechnik des Karlsruher Instituts für Technologie)

Prof. Dr. Angelika Nußberger (vom Rektorat berufenes externes Mitglied, Institut für osteuropäisches Recht und Rechtsvergleichung der Universität zu Köln)

Direktorium des Kollegs

Beratend: **Prof. Dr. Christiane Schwieren** (Gleichstellungsbeauftragte der Universität Heidelberg)

II. FELLOWS

Prof. Dr. Till Bärnighausen (Epidemiologie/Global Health)
Prof. Dr. Christiane Brosius (Ethnologie/Media Anthropology)
Prof. Dr. Andreas Dreuw (Theoretische Chemie)
Prof. Dr. Friedrich Frischknecht (Infektiologie)
Prof. Dr. Stefanie Gänger (Neuere Geschichte)
Prof. Dr. Ullrich Köthe (Maschinelles Lernen)
Prof. Dr. Alexis Maizel (Molekulare Pflanzenbiologie)
Prof. Dr. Rebecca Müller (Mittelalterliche Kunstgeschichte)
Prof. Dr. Robert Scheichl (Wissenschaftliches Rechnen)
Prof. Dr. Jan Schuhr (Strafrecht und Rechtsphilosophie)
Prof. Dr. Ulrich Schwarz (Theoretische Physik)
Prof. Dr. Stefan Trautmann (Verhaltensökonomik)
Prof. Dr. Andreas Voß (Psychologie)
Prof. Dr. Alexander Zipf (Geoinformatik)

III. YOUNG FELLOWS

Dr. Swetha Ananth (Virologie)
Dr. Katharina Anders (Geoinformatik)
Dr. Maria Becker (Germanistik)
Dr. Torben Ellerbrok (Verwaltungsrecht)
Annika Elstermann (Anglistik)
Dr. Alida Carolin Euler (Theologie)
Dr. Maja Funk (Molekularbiologie)
Dr. Marlene Krauch (Psychologie)
Dr. Stefanie Peykarjou (Psychologie)
Dr. Natalie Rauscher (Amerika-Studien)
Dr. Simon Schaub (Politikwissenschaft)
Dr. Laura Schmidt (Psychologie)
Dr. Tim Wolf (Physik)

IV. MARSILIUS-PROJEKTE

1. Abgeschlossene Projekte

Perspectives of Ageing (2008-2011)

Menschenbild und Menschenwürde (2008-2011)

Wissensgenerierung und kollektive Einstellungen im

Themenbereich „Sterbehilfe“ (2009-2010)

The Global Governance of Climate Engineering (2009-2012)

Narrative der Emotion und Kognition (2012-2013)

Ethische und rechtliche Aspekte der Totalsequenzierung

des menschlichen Genoms (EURAT) (2011-2014)

Gleichheit und Ungleichheit bei der Leberallokation (2013-2014)

Verkörperung als Paradigma einer evolutionären

Kulturanthropologie (2013-2019)

Frühe Kindheit im Wandel (2018-2021)

2. Marsilius Studien

Wintersemester 2021/22

- **Brückenseminar** mit Dr. Max Jungmann, Prof. Dr. André Butz und Dr. Sanam Vardag: From Models to Politics – *The Role of Simulations in Climate Change Decision Making*
- **Brückenseminar** mit Prof. Dr. Karen Nolte, Dr. Tanja Granzow und Prof. Dr. Friederike Reents: *Körper(um)welten*

Sommersemester 2022

- **Brückenseminar** mit Prof. Dr. Fruzsina Molnár-Gábor und Prof. Dr. Jan Korbel: *Entscheidungsfindung zwischen Datenverarbeitung und Datenschutz im medizinischen Kontext – eine interdisziplinäre Perspektive*
- **Brückenseminar** mit Prof. Dr. Thomas M. Schmitt und Prof. Dr. Olaf Bubbenzer: *Landschaftswandel in der MENA-Region in natur-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Perspektiven: von Klimawandel-Folgen bis zu Heritage-Preservation*
- **Brückenseminar** mit Prof. Dr. Friedrich Frischknecht, Prof. Dr. Stefanie Gänger und Prof. Dr. Ulrich Schwarz: *Phänomen „Fieber“ – eine interdisziplinäre Annäherung*

Marsilius-Zertifikat:

- **Celine Greis** (Physik, Schlussvortrag: *Dynamisches Verhalten von Galaxien und Klimaregimen*, Mentorin: Prof. Dr. Jale Tosun)
- **Alexander Koch** (Philosophie, Schlussvortrag: *Ein robustes Modell für das Überlegungsgleichgewicht bei Goodman und Rawls*, Mentor: Prof. Dr. Manfred Salmhofer)

V. VERANSTALTUNGEN DES MARSILIUS-KOLLEGS:

(1.10.2021 bis 30.9.2022)

1. Tagungen, Workshops und Diskussionsveranstaltungen

Workshops im Rahmen der Nature Marsilius Gastprofessur

- a) **Dr. Eva Wolfangel** (2021/22)
- *Pressearbeit für (angehende) Wissenschaftler:innen* (7./14.12.2021)
 - *Paneldebatten für Professor:innen* (18.01.2022)
 - *Bühnenpräsenz/Schlagfertigkeit/Public Speaking* (19./26.01.2022)
 - *Immersive Media for Communication* (25.01.2022)
- b) **Prof. Dr. Ionica Smeets** (2022)
- *How can you communicate more effectively?* (24.05.2022)
 - *How to reward science communication in academia?* (25.05.2022)
 - *How to write a popular-scientific column?* (02.06.2022)
 - *How to measure the impact of science communication activities?* (31.05.2022)
 - *How to give a great popular-scientific talk?* (13./20.07.2022)

Weitere Veranstaltungen

- **Marsilius kontrovers** online mit Prof. Dr. Jürgen Bauer, Prof. Dr. Guido Sprenger und Prof. Dr. Cornelia Wrzus: *Gutes Altern oder Ewige Jugend?* (13.12.2021)

2. Vortragsveranstaltungen

- **Online-Abendvortrag** des Freundeskreises für Archiv und Museum der Universität Heidelberg e.V. mit Prof. Dr. Harald Berger: *Studien zur Spätscholastik en détail – Marsilius von Inghen und Hugo von Vervorst* (20.10.2021)

- **Vorstellung einer Publikation** zum Marsilius-Fellowprojekt „*Mensch und Meer – symbiotische Lebensformen verstehen und vermitteln*“ mit Prof. Dr. Annika Guse, Stephanie Guse, Prof. Dr. Nikolas Jaspert, Stefan Michaelson und Kristina Heldmann: *Die Blaue Orange* (5.11.2021)
- **Öffentlicher Online-Vortrag** im Rahmen der Nature Marsilius Gastprofessur 2021/22 mit Dr. Eva Wolfangel: *Spurwechsel! – Wie wir wieder mehr Menschen erreichen können* (1.2.2022)
- **Digitale Marsilius-Vorlesung** mit Prof. Dr. Ingolf U. Dalferth (Claremont Graduate University, California): *Hoffnung – Grundlinien einer menschlichen Orientierungsweise* (24.2.2022)
- **Öffentlicher Vortrag** im Rahmen der Nature Marsilius Gastprofessur 2022 mit Prof. Dr. Ionica Smeets: *Lying with Numbers* (12.7.2022)
- **Symposium** zum Abschluss der 1. Young Marsilius Fellowships: *WissenSchaftt PERSPEKTIVEN*; Impulsvortrag von Prof. Dr. Ionica Smeets: *What is good science communication?*; Blickwechsel 1 mit Dr. Torben Ellerbrok, Annika Elstermann und Dr. Tim Wolf: *Wem gehört der Weltraum?*; Blickwechsel 2 mit Dr. Katharina Anders, Dr. Maria Becker, Dr. Alida C. Euler, Dr. Natalie Rauscher und Dr. Simon Schaub: *(Be-)Deutung von Naturkatastrophen*; Podiumsdiskussion mit Dr. Marco Binder (DKFZ), Dr. Maria Mast (ZEIT ONLINE), Felix Schneider (Consultant bei G&K), Prof. Dr. Matthias Weidemüller (Prorektor für Innovation und Transfer): *Worin liegt der Wert von Wissenschaftskommunikation für Wissenschaft und Gesellschaft?* (14.7.2022)
- **Marsilius-Vorlesung** mit Prof. Dr. Mathias Risse (Harvard Kennedy School of Government): *Digitaldemokratie. Künstliche Intelligenz und die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft kollektiven Entscheidens* (21.7.2022)

3. Retreat des Marsilius-Kollegs in Lobbach am 18. & 19.10.2021

18.10.2021 **Alle Beteiligten** *Einführung und kurze Selbstvorstellung aller Teilnehmenden*

19.10.2021	Alexander Zipf	<i>Klimawandel und Gesundheit:</i>
19.10.2021	Till Bärnighausen	<i>Verbesserungen der Gesundheitsvorsorge vulnerabler Bevölkerung in Afrika</i>

4. Vorträge im Rahmen der Montagsseminare der Fellows

Wintersemester 2021/22

25.10.2021	Friedrich Frischknecht	<i>System Fieber: Zur Wirkung von</i>
8.11.2021	Ulrich Schwarz	<i>Malaria, COVID-19 und anderen</i>
15.11.2021	Stefanie Gänger	<i>Fieberkrankheiten</i>
22.11.2021	Andreas Dreuw	<i>Künstliche Intelligenz: Zwischen</i>
29.11.2021	Robert Scheichl	<i>Wunderglaube und Wissenschaft</i>
6.12.2021	Jan Schuhr	
10.1.2022	Alexis Maizel	<i>Building robust communities:</i>
17.1.2022	Stefan Trautmann	<i>embracing complexity and diversity?</i>
31.1.2022	Christiane Brosius	
7.2.2022	Rebecca Müller	<i>Mensch und Automat</i>
	Ullrich Köthe	
14.2.2022	Andreas Voß	

Sommersemester 2022

25.4.2022	Andreas Dreuw	<i>Künstliche Intelligenz: Zwischen</i>
		<i>Wunderglaube und Wissenschaft</i>
2.5.2022	Friedrich Frischknecht	<i>System Fieber: Zur Wirkung von</i>
		<i>Malaria, COVID-19 und anderen</i>
		<i>Fieberkrankheiten</i>

9.5.2022	Till Bärnighausen	<i>Klimawandel und Gesundheit: Verbesserungen der Gesundheitsvorsorge vulnerabler Bevölkerung in Afrika</i>
16.5.2022	Christiane Brosius	<i>Building robust communities: embracing complexity and diversity?</i>
23.5.2022	Ullrich Köthe	<i>Mensch und Automat</i>
30.5.2022	Stefanie Gänger	<i>System Fieber: Zur Wirkung von Malaria, COVID-19 und anderen Fieberkrankheiten</i>
20.6.2022	Jan Schuhr	<i>Künstliche Intelligenz: Zwischen Wunderglaube und Wissenschaft</i>
27.6.2022	Stefan Trautmann	<i>Building robust communities: embracing complexity and diversity?</i>
4.7.2022	Rebecca Müller	<i>Mensch und Automat</i>
11.7.2022	Robert Scheichl	<i>Künstliche Intelligenz: Zwischen Wunderglaube und Wissenschaft</i>
18.7.2022	Andreas Voß	<i>Mensch und Automat</i>
18.7.2022	Alexis Maizel	<i>Building robust communities: embracing complexity and diversity?</i>
25.7.2022	Alexander Zipf	<i>Klimawandel und Gesundheit: Verbesserungen der Gesundheitsvorsorge vulnerabler Bevölkerung in Afrika</i>
25.7.2022	Ulrich Schwarz	<i>System Fieber: Zur Wirkung von Malaria, COVID-19 und anderen Fieberkrankheiten</i>